

## Anlage 1 zur Niederschrift (GGSA 26.11.2018)

Büro für Chancengleichheit – 111

Monika Abendschein

### Informationen für den GGSA 26.11.2018

---

- 25.11.2018 Internationaler Tag „Nein zu Gewalt an Frauen“

**Zahlen – Daten – Fakten** im Landkreis Darmstadt-Dieburg und der Stadt Darmstadt

- **20 Jahre Netzwerk Gewaltschutz – Dokumentation 1998 - 2018**  
Broschüre des Netzwerk Gewaltschutz

BÜRO FÜR  
CHANCENGLEICHHEIT

 Region  
der Zukunft  
Landkreis  
Darmstadt-Dieburg

## Informationen des Netzwerks Gewaltschutz

25.11.2018 Internationaler Tag „Nein zu Gewalt an Frauen“

### Zahlen – Daten – Fakten

### Veranstaltungshinweise, Veröffentlichungen, Mitglieder, Ziele, Hintergrund

Stand: 15.11.2018

Netzwerk Gewaltschutz auf einen Blick

## Statistik (Angaben aus den Jahresberichten 2017)

### Frauen helfen Frauen e.V. Dieburg Frauenhaus und Fachberatungsstelle

#### Frauenhaus

Schutz und Beratung für Frauen und deren Kinder, die von seelischer, körperlicher und/oder sexualisierter Gewalt im sozialen Nahraum bedroht oder betroffen sind.

- 29 Frauen und 28 Kinder lebten 2017 im Frauenhaus im Landkreis DA-DI
- 76% kamen aus Hessen, 52 % davon aus dem Landkreis DA-DI
- 12 Frauen mit deutscher Staatsangehörigkeit (41,4%), 17 Frauen (58,6 %) hatten einen Migrationshintergrund, die Bewohnerinnen kamen aus insgesamt 15 Nationen
- Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer lag bei 77 Tagen, der kürzeste Aufenthalt betrug eine, der längste 365 Tage.
- Das Durchschnittsalter der Frauen lag bei 31 Jahren, die jüngste war 19 Jahre und die Älteste 61 Jahre.
- Im Jahr 2017 befanden sich 11 Mädchen und 17 Jungen im Alter von unter einem Jahr bis über 15 Jahren im Frauenhaus. .

#### Fachberatungsstelle

Prävention, Intervention und Aufarbeitung für Frauen, die von seelischer, körperlicher und/oder sexualisierter Gewalt betroffen sind oder waren.

- 622 Beratungen für 250 Frauen
- Persönliche Beratung (246), telefonische Beratung (346) und Online-Beratung (30)
- 49,2 % Frauen mit deutscher Staatsangehörigkeit (123), 4,4 % Frauen mit Migrationshintergrund (11) und 33,2 % Migrantinnen (83), 13,2 % der Frauen (33) machten keine Angaben
- Über 50% der Frauen kamen aus dem Landkreis Darmstadt-Dieburg
- Die Altersgruppe von 30-39 Jahren ist wie auch im Vorjahr am stärksten vertreten.

#### Beratungsfelder:

- Körperlich/seelisch/sexualisierte Gewalt
- Kriseninterventionen
- Beratung zum Thema Stalking
- Trennung/Scheidungsberatung
- Sorge- und Umgangsrecht
- Stalking
- Zwangsverheiratung
- Begleitung Anwalt/Gericht
- Psychosoziale Prozessbegleitung
- Nach Gewaltschutzgesetz
- Existenzsicherung und Lebensplanung
- Sonstiges

## **Frauenhaus und Fachberatungsstelle Darmstadt**

**Träger: Deutscher Frauenring – Ortsverband Darmstadt e.V.**

### **Frauenhaus**

Schutz und Beratung für Frauen und deren Kinder, die von seelischer, körperlicher und/oder sexualisierter Gewalt im sozialen Nahraum betroffen oder bedroht sind:

- 64 Frauen und 62 Kinder lebten 2017 im Frauenhaus Darmstadt
- 36% der Frauen und 23% der Kinder kamen aus Darmstadt
- 27% der Frauen und 24% der Kinder kamen aus dem Landkreis DA-DI
- 83% der aufgenommenen Frauen hatten einen Migrationshintergrund (64 Frauen).
- 69% der Frauen hatten keine deutsche Staatsangehörigkeit (53 Frauen). Insgesamt waren 24 verschiedene Länder/Nationalitäten vertreten.
- Die Mehrzahl der Frauen kam über die Polizei (45%) und über professionelle Dienste (22%) ins Frauenhaus.
- Die Aufenthaltsdauer der Frauen reichte von 1 Tag bis über 1 Jahr.
- Die am häufigsten vertretende Altersgruppe waren die 31 - 40 jährigen Frauen.
- 159 Frauen mit 178 Kindern konnten wegen Platzmangel nicht aufgenommen werden und mussten an ein anderes Frauenhaus überwiesen werden.

## **Frauenhaus und Fachberatungsstelle Darmstadt**

**Träger: Deutscher Frauenring – Ortsverband Darmstadt e.V.**

### **Fachberatungsstelle Frauen-Räume**

Insgesamt wandten sich 232 Personen an die Beratungsstelle des Frauenhauses, darunter waren 218 von Gewalt betroffene Frauen. Davon kamen 184 Frauen erstmals. Es fanden 600 Beratungsgespräche statt. persönlich: 378 | telefonisch: 203 | online: 19

- Insgesamt waren etwa 235 Kinder und Jugendliche von häuslicher Gewalt mitbetroffen.
- Wegen präventiver Beratung wandten sich insgesamt 192 betroffene Frauen an die Beratungsstelle.
- Von 218 Frauen hatten 39 Frauen die deutsche Staatsbürgerschaft. Insgesamt kamen die Frauen aus 39 Nationen
- 148 Frauen kamen aus der Stadt Darmstadt
- 54 Frauen kamen aus dem Landkreis Darmstadt-Dieburg
- 16 Frauen kamen aus dem Umland oder ihre Herkunft war unbekannt
- Das Angebot der nachgehenden Beratung für ehemalige Bewohnerinnen des Frauenhauses nutzten 26 Frauen.
- Das Angebot der Hilfe nach dem pro-aktiven Ansatz erhielten 24 Frauen.
- In 15 Fällen waren die Frauen von massivem Stalking betroffen.

## **Wildwasser Darmstadt e.V.**

Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt für Mädchen, Frauen und sie unterstützende Personen

Insgesamt wurde die Beratungsstelle **658** Mal in Anspruch genommen. Davon **263** telefonische Kontaktaufnahmen (**40%**), persönliche Kontaktaufnahme (**48%**) und Kontaktaufnahme per E-Mail (**12%**) **158** (43%) der **368** zu beratenden Personen kamen aus der Stadt Darmstadt, **128** Personen (35%) aus dem Landkreis Darmstadt-Dieburg und **81** Personen (22%) aus dem Kreis Bergstraße.

Die häufigste Beratung fand bei Fachkräften (**23%**) statt, gefolgt von Betroffenen ab 27 Jahre (**17%**), Müttern (**16%**)

und Betroffene von 19-27 Jahren (**15%**) sowie Betroffene von 15-18 Jahren (**13%**). Den geringsten Teil bilden Betroffene von 7-11 Jahren (**7%**) von 12-14 Jahren, Personen aus dem privaten Umfeld (**4%**) und Väter (**1%**).

### **Themen der Beratung:**

- Umgang mit Betroffenheit
- Beratung Unterstützende
- Anbindung an Therapie/Klinik
- Unterstützung Anzeige/Prozess/RA
- Kinderschutzfall
- Abklärung Vermutung
- Unterstützung für Helfefond
- Sexuelle Übergriffe unter Kindern
- Sexuelle Gewalt in Institutionen
- Digitale Medien
- Fortbildungen wurden von insgesamt **649** Personen wahrgenommen

**pro familia e.V. Darmstadt / Groß-Umstadt**

**Frauennotruf und Täterarbeit**

**Frauennotruf /Opferberatung**

Krisenintervention und Beratung für Betroffene von Vergewaltigung oder/ und sexueller Nötigung, Körperverletzung und sexueller Belästigung:

**1. Gewalt an Erwachsenen**

- 64 Personen wurden beraten, 58 Frauen und 6 Männer davon
- 37 Fälle aus der Stadt Darmstadt
- 11 aus dem Landkreis Darmstadt-Dieburg
- 7 aus dem Umland und 9 ohne Angaben

**Gesamtzahl der Beratungen: 169**

**2. Gewalt an Personen unter 18 Jahren (Zeitpunkt des Vorfalls):**

- 13 Personen wurden beraten, 10 Frauen und 3 Männer davon
- 7 Fälle aus der Stadt Darmstadt
- 3 aus dem Landkreis Darmstadt-Dieburg
- 3 aus dem Umland und 0 ohne Angaben

**Gesamtzahl der Beratungen: 19**

**3. Täterarbeit**

Beratende Arbeit mit Täter- und Täterinnen in den Bereichen häusliche und sexualisierte Gewalt

- 82 Personen wurden beraten, 79 männlich und 3 weiblich
- davon 38 aus dem Landkreis, 20 aus der Stadt Darmstadt und 24 aus dem Umland

**Gesamtzahl der Beratungen: 438**

**pro familia e.V. Darmstadt / Bensheim**

**„Medizinische Akutversorgung“**

Klinikum Darmstadt: 7 Fälle von medizinischer Versorgung nach Vergewaltigung ohne polizeiliche Anzeige sowie 16 Fälle mit Anzeige.

**Deutscher Kinderschutzbund, Bezirksverband Darmstadt e.V.**

**Beratungen im Kinderschutzbund**

Insgesamt 460 Personen wurden in der Beratungsstelle beraten. Es wurden insgesamt 803 Beratungsgespräche (persönlich, telefonisch und per E-Mail) geführt. Schwerpunktthemen der Beratungen waren u.a.:

Gewalt, Vernachlässigung, psychische Misshandlung, sexualisierte Gewalt/sexueller Missbrauch sowie Trennungs-Scheidungsberatung.

Die Klientinnen und Klienten kamen aus:

- Stadt Darmstadt 59,7 %
- Landkreis Darmstadt-Dieburg 34,4 %
- Hessen/unbekannt 5,9 %

Persönliche Beratungsgespräche

- 116 Beratungen – Thema Gewalt, Vernachlässigung, psychische Misshandlung
- 93 Beratungen – Thema sexualisierte Gewalt, sexueller Missbrauch
- 83 Beratungen – Trennung-Scheidung
- 127 Beratungen – Sonstige Themen (z. B. Probleme in der Schule)

(zusätzlich wurden 384 telefonische sowie Beratungen per E-Mail durchgeführt)

**Eltern – Stress – Telefon / Internetberatung**

Zusätzlich wurden 317 Beratungsgespräche am Eltern-Stress-Telefon geführt. Bei 43,6% der Anrufe war Gewalt an Kindern und Jugendlichen das Hauptthema.

## Polizeipräsidium Südhessen

### Daten für Stadt Darmstadt

- 215 Delikte häuslicher Gewalt, davon 10 Fälle Stalking  
Weibliche Opfer: 177 | männliche Opfer: 34  
(Die abweichende Zahl der Opfer m/w zur Gesamtzahl kann damit zusammenhängen, dass eine Person mehrfach Anzeige erstattet hat, dann aber nur einmal als Opfer erfasst wird.)
- 140 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung, bei einer Gesamtzahl aller Straftaten von 12121

### Daten für den Landkreis Darmstadt-Dieburg

- 274 Delikte häuslicher Gewalt, davon 20 Fälle Stalking  
Weibliche Opfer: 238 | männliche Opfer: 32
- 129 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung, bei einer Gesamtzahl aller Straftaten von 9805

### Daten für Hessen

- 8538 Fälle häuslicher Gewalt, davon 262 Fälle Stalking

## Amtsgericht Darmstadt – Familiengericht

## Amtsgericht Dieburg – Familiengericht

Anträge und Erlasse in Fällen häuslicher Gewalt nach dem Gewaltschutzgesetz

Zahlen für Darmstadt:

- 157 Eilanträge

Zahlen für Darmstadt-Dieburg:

- 69 Eilanträge

## Rat und Unterstützung in Darmstadt und im Landkreis Darmstadt-Dieburg:

pro familia Darmstadt e. V. - Frauennotruf	06151-45511
Beratungsstelle „Frauen-Räume“ (Fachberatungsstelle des Frauenhauses Darmstadt)	06151-375080
Wildwasser Darmstadt e. V.	06151-28871
Fachberatungsstelle Frauen helfen Frauen e. V. Dieburg	06071-25666
Sozialpäd. Kooperationsstelle / Ordnungsamt Griesheim	06155-838534
Deutscher Kinderschutzbund Bezirksverband Darmstadt e. V.	06151-3604150
Polizei-Notruf	110

## Netzwerk Gewaltschutz – Ziele und Mitglieder

### Prävention und Schutz gegen häusliche und sexualisierte Gewalt an Frauen, Mädchen und Jungen in Stadt Darmstadt und im Landkreis Darmstadt-Dieburg

1998 wurden in der Wissenschaftsstadt Darmstadt zusammen mit dem Landkreis Darmstadt-Dieburg alle Aktivitäten zum interdisziplinären Themenkreis Gewalt gebündelt. Delegierte der unterschiedlichen Institutionen wurden in das Netzwerk entsandt, um Prävention, Intervention, Nachsorge und Kooperation bei häuslicher und sexualisierter Gewalt zu verbessern.

Seit 2006 arbeitet das Netzwerk in Projektarbeitsgruppen. Darin arbeiten Fachkräfte aus verschiedenen Einrichtungen an verbesserten Interventions- und Kooperationsmöglichkeiten oder entwickeln neue Projekte.

### Akteurinnen und Akteure

- Amt für Interkulturelles und Internationales der Wissenschaftsstadt Darmstadt
- Büro für Migration und Inklusion des Landkreises Darmstadt-Dieburg
- Darmstädter Hilfe - Beratung für Opfer und Zeugen in Südhessen e. V.

- Deutscher Kinderschutzbund Darmstadt e. V.
- Diakonisches Werk Darmstadt-Dieburg, Täter-Opfer-Ausgleichvermittlungsstelle und Frauenübergangwohnhaus
- Frauen helfen Frauen e. V. Dieburg - Fachberatungsstelle zu Häuslicher Gewalt
- Frauen helfen Frauen e. V. Dieburg - Frauenhaus
- Frauenhaus Darmstadt, in Trägerschaft des Frauenhaus Darmstadt e. V.
- Frauen-Räume - Fachberatungsstelle des Frauenhauses Darmstadt
- HESSEN Netzwerk gegen Gewalt - Regionale Geschäftsstelle Südhessen
- Jugendamt, Abt. Städtischer Sozialdienst der Wissenschaftsstadt Darmstadt
- Jugendamt des Landkreises Darmstadt-Dieburg
- Mäander e. V.
- pro familia Darmstadt e. V.
- Sozialpädagogische Kooperationsstelle der Stadt Griesheim
- Vertreter und Vertreterinnen des Polizeipräsidiums Südhessen
- Wildwasser Darmstadt e. V.

### **Geschäftsführung**

- Büro für Chancengleichheit des Landkreises Darmstadt-Dieburg
- Frauenbüro der Wissenschaftsstadt Darmstadt

### **Anspruch**

Opfer von häuslicher und sexualisierter Gewalt sind in erster Linie Frauen, Kinder, Jugendliche. Die Arbeit orientiert sich konsequent an diesen betroffenen Menschen, deren Familien und dem sozialen Umfeld. Das Netzwerk verfolgt einen ganzheitlichen, interdisziplinären Ansatz, in dem eine optimale, professionelle Betreuung aller Betroffenen ebenso wichtig ist wie die konsequente Verfolgung, Sanktionierung aber auch therapeutische Unterstützung der Täterinnen oder Täter.

- Ausbau eines professionellen, kommunalen Hilfesystems gegen Gewalt mit den Zielen,
  - die Gewaltsituationen durch ein aufeinander abgestimmtes Hilfesystem optimal aufzugreifen und mit einer guten Präventionsarbeit die Entstehung, Verfestigung und Eskalation von sexualisierter und häuslicher Gewalt zu verhindern,
  - die Öffentlichkeit zu sensibilisieren,
  - politische Unterstützung zu gewinnen und abzusichern.
- Konkrete Aktivitäten
  - Interdisziplinäre Fachtage rund um aktuelle Gewaltschutz Themen,
  - „Akutversorgung und Beweismittelsicherung nach Vergewaltigung“
  - „Aufklären und Schutz gewähren“ Ausbildungsbegleitende Fortbildung für angehende Erzieher/innen,
  - Öffentlichkeitsarbeit/Informationsflyer/Pressekontakte/Stellungnahmen zu flankierenden Gesetzen,
  - Vernetzung mit diversen Landesgremien,
  - Lobbyarbeit und Interessenvertretung,
  - Projektarbeit zu Themen wie: Pro-aktiver Ansatz, Prävention im Gesundheitswesen

---

## **Veröffentlichungen des Netzwerks Gewaltschutz**

### **Broschüre „Betrifft: Gewalt gegen Frauen. Informationen für Ärztinnen und Ärzte“**

Die Informationsbroschüre richtet sich an medizinisches Fachpersonal und sensibilisiert häusliche und sexualisierte Gewalt. Sie klärt auf über Formen und Symptome von Gewalt und bietet Informationen zu Handlungsmöglichkeiten und Fachberatungsstellen.

### **Jubiläumsbroschüre „20 Jahre Netzwerk Gewaltschutz. Dokumentation 1998 – 2018“**

Das Netzwerk Gewaltschutz feiert im Jahr 2018 sein 20-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass wurden die Geschichte des Netzwerkes, seine Aktivitäten und Mitglieder, sowie die rechtlichen Rahmenbedingungen seines Wirkens aufgearbeitet und in einer Broschüre dargestellt.

### **Wegweiser „Eilantrag nach dem Gewaltschutzgesetz“**

Das Gewaltschutzgesetz bietet zivilrechtliche Möglichkeiten zum Schutz vor körperlicher Gewalt, Bedrohung und Verfolgung (Stalking) durch aktuelle oder frühere Ehe- und Beziehungspartner oder Partnerinnen, Bekannte und fremde Personen. Ein Wegweiser für den Zuständigkeitsbereich der Gerichte in Darmstadt und Dieburg, mit Informationen und Adressen.

### **Gewalt gegen Frauen und Mädchen – Schutz in Darmstadt und dem Landkreis Darmstadt-Dieburg Informationen, Adressen, Telefonnummern in Leichter Sprache**

Was ist Gewalt, was sind die Folgen von Gewalt, wer hilft bei Gewalt, das Gewaltschutzgesetz, wie helfen Frauenberatungsstelle und Frauenhaus, Adressliste – in leichter Sprache erklärt und geschrieben.

### **Broschüre „Hilfe für Frauen, Kinder und Familien nach Gewalttaten“**

Wegweiser mit Angeboten für Frauen, Kinder und Familien, die von häuslicher und / oder sexualisierter Gewalt betroffen sind. Genannt sind Fachberatungsstellen, Schutzhäuser, und Polizeidienststellen in der Stadt Darmstadt und im Landkreis Darmstadt-Dieburg. Die Broschüre ist in elf Sprachen aufgelegt worden.

### **Richtig helfen bei häuslicher Gewalt – Handlungsleitfaden für den Erstkontakt mit betroffenen Frauen**

Der Handlungsleitfaden wendet sich an Personen im sozialen Umfeld der betroffenen Frau, die Opfer von häuslicher Gewalt geworden ist. Mit dieser Broschüre wird dieser helfenden und unterstützenden Zielgruppe eine Orientierung für einen kompetenten Umgang mit gewaltbetroffenen Frauen gegeben.

---

## **Medizinische Soforthilfe nach Vergewaltigung ohne polizeiliche Anzeige**

Frauen und Mädchen, in seltenen Fällen auch Männer, bleiben nach einer Vergewaltigung häufig medizinisch unversorgt, auch weil sie befürchten, dass eine andere Person über ihren Kopf hinweg eine Anzeige erstattet. Bislang war zudem eine rechtssichere Beweismitteldokumentation nur möglich, sofern die Betroffene Anzeige erstattet hatte.

Im November 2015 startete die pro familia e.V. als Projektträger in Kooperation mit dem Klinikum Darmstadt ein Angebot „Medizinische Soforthilfe nach Vergewaltigung ohne polizeiliche Anzeige“. Das Angebot ist übergreifend mit dem Landkreis Darmstadt-Dieburg gestaltet und somit zugänglich für Vergewaltigungsoffer aus Stadt und Landkreis. Die betroffenen Frauen aus Darmstadt und dem Landkreis Darmstadt-Dieburg werden im Klinikum Darmstadt versorgt. Neben der medizinischen Erstversorgung werden die Beweismittel rechtssicher dokumentiert und nach Frankfurt zum Rechtsmedizinischen Institut gesendet, wo sie ein Jahr lang aufbewahrt werden.



Damit können Spuren einer Vergewaltigung nun auch ohne polizeiliche Anzeige zeitnah gerichtsfest gesichert werden, um eine eventuelle spätere Anzeige und Verurteilung zu ermöglichen und die Opfer werden umfassend medizinisch versorgt.

Mit dem Projekt wird nicht nur die ausreichende medizinische Versorgung sichergestellt, sondern auch die extrem hohe Dunkelziffer bekämpft.

Nur 100 von 1000 Vergewaltigungen werden angezeigt. Von diesen angezeigten Tätern werden nur 8 verurteilt, denn die größte Gruppe der Vergewaltigten ist direkt nach der Tat nicht in der Lage oder nicht Willens, die Entscheidung für oder gegen eine Anzeige zu treffen.

Mehr Information unter <http://www.soforthilfe-nach-vergewaltigung.de>

---

## **Weitere Infos und Hinweise**

### **Mitmachaktion „Wir brechen das Schweigen“**

seit 2015 ruft das Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“ zum 25. November, dem Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen, mit seiner Mitmachaktion „Wir brechen das Schweigen“ Menschen bundesweit dazu auf, ein Zeichen gegen Gewalt an Frauen zu setzen.

Viele von Ihnen haben die Mitmachaktion #schweigenbrechen des Hilfetelefons in den vergangenen Jahren unterstützt und mit Ihren Aktionen vor Ort gezeigt, dass jede und jeder in unserer Gesellschaft sich gegen Gewalt an Frauen einsetzen kann. Dafür danken wir Ihnen ganz herzlich!

### **Helfen Sie auch 2018 mit, das Schweigen zu brechen!**

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie auch in diesem Jahr an der Aktion teilnehmen und mit dazu beitragen, das Thema weiter in den Fokus der Öffentlichkeit rücken. Auf der Aktionsseite [www.aktion.hilfetelefon.de](http://www.aktion.hilfetelefon.de) finden Sie die Anleitung zur Aktion, einen Facebook-Profilrahmen und alle anderen Materialien sowie Ideen und Anregungen für Ihre Aktionen vor Ort. Die Aktion starte offiziell am 15. November 2018.

## Neu: Informationen zu Psychosozialer Prozessbegleitung

Seit dem 01.01.2017 ist die Psychosoziale Prozessbegleitung in Deutschland gesetzlich geregelt.

Psychosoziale Prozessbegleitung ist ein Instrument der professionellen Unterstützung für Gewaltbetroffene im Strafverfahren. Schon seit ihrer Gründung haben die Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe Betroffene während eines Strafverfahrens unterstützt und begleitet. Seit dem 01.01.2017 ist die Psychosoziale Prozessbegleitung in Deutschland gesetzlich geregelt. Das Gesetz erläutert die Psychosoziale Prozessbegleitung wie folgt:

*„Psychosoziale Prozessbegleitung ist eine besondere Form der nicht rechtlichen Begleitung im Strafverfahren für besonders schutzbedürftige Verletzte vor, während und nach der Hauptverhandlung. Sie umfasst die Informationsvermittlung sowie die qualifizierte Betreuung und Unterstützung im gesamten Strafverfahren mit dem Ziel, die individuelle Belastung der Verletzten zu reduzieren und ihre Sekundärviktimsierung zu vermeiden.“*

Für Betroffene, die als Opfer oder Zeugin an einem Strafverfahren beteiligt sind, bietet die Psychosoziale Prozessbegleitung:

- Informationen rund um das Strafverfahren
- Aufklärung über die Aufgaben der unterschiedlichen Beteiligten am Strafverfahren
- Stabilisierung und Entlastung

[Der bff informiert auf seiner Homepage.](#)

---

## Istanbul-Konvention in Kraft

Am 1. Februar 2018 ist die Istanbul-Konvention in Deutschland in Kraft getreten. Die Konvention ist damit geltendes Recht. Die Istanbul-Konvention ist das „Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt“. Das Übereinkommen ist das erste völkerrechtlich verbindliche Instrument im europäischen Raum zum Thema Gewalt gegen Frauen und Mädchen.

Staaten, die die Konvention ratifiziert haben, verpflichten sich, dass alle staatlichen Organe - darunter Gesetzgeber, Gerichte und Strafverfolgungsbehörden - die sich aus der Konvention ergebenden Verpflichtungen umsetzen müssen.

Die Ratifizierung der Konvention ist ein Meilenstein. Jetzt kommt es jedoch darauf an, sie mit Leben zu füllen und die Praxis stetig zu verbessern. Die neugewählte Bundesregierung sollte sich dafür einsetzen, verbindliche Gesamtstrategien zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen einzusetzen, die eine starke Koordinierungsstruktur und ein unabhängiges Monitoring zur Beobachtung und Bewertung der Maßnahmen beinhaltet.

---

## Veranstaltungen des Netzwerkes Gewaltschutz im Rahmen des 25. November 2018 in der Wissenschaftsstadt Darmstadt und im Landkreis Darmstadt-Dieburg

### Aktionen, Kampagnen, Publikationen

#### Fahnenaktion am Samstag, 25. November 2018

auf dem Luisenplatz in Darmstadt, vor der Kreisverwaltung Darmstadt-Dieburg, dem Polizeipräsidium Südhessen sowie in zahlreiche Kommunen im Landkreis Darmstadt-Dieburg

#### „Info-Fahrrad“ zum Themenbereich „Mädchenkampagne“ (terre des femmes-Themenschwerpunkt)

25. November, 11 - 15 Uhr, Luisenplatz in Darmstadt  
Beratungsstellen aus dem Netzwerk Gewaltschutz stellen ihr Beratungs- und Präventionsangebot im Bereich der häuslichen und sexualisierten Gewalt an Frauen und Mädchen vor: Frauenhaus Darmstadt (mit Beratungsstelle), Horizont e. V. (Projekt Oyà), Mäander e. V., Pro Familia Darmstadt e. V., Wildwasser Darmstadt e. V., Büro für Sozial- und Wohnberatung.

#### „Nein zu Gewalt an Frauen“ – das Thema öffentlich machen wirkt präventiv

An zwei Brücken in Darmstadt thematisieren Banner das Verbot häuslicher und sexualisierter Gewalt an Frauen.



### Hilfetelefon – Gewalt gegen Frauen

365 Tage im Jahr, rund um die Uhr erreichbar: Das Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“ ist das erste bundesweite Beratungsangebot für Frauen, die von Gewalt betroffen sind. Unter der Nummer 08000 116 016 und via Online-Beratung können sich Betroffene, Angehörige, Freund/Innen sowie Fachkräfte anonym und kostenfrei beraten lassen. Qualifizierte Beraterinnen stehen den Anrufenden vertraulich zur Seite und vermitteln auf Wunsch an Unterstützungs-angebote vor Ort. Bei Bedarf werden Dolmetscherinnen in 17 Sprachen zum Gespräch hinzugeschaltet.



### Jubiläum: 20 Jahre Netzwerk Gewaltschutz

Das Netzwerk Gewaltschutz. Prävention und Schutz gegen häusliche und sexualisierte Gewalt an Frauen, Mädchen und Jungen in der Wissenschaftsstadt Darmstadt und dem Landkreis Darmstadt-Dieburg begeht 2018 sein 20-jähriges Jubiläum.

Aus diesem Anlass finden zwischen dem 13. August und dem 8. Dezember zahlreiche Veranstaltungen statt.

### Zentrale Jubiläumsveranstaltung mit Fachtag „Effektive Hilfe braucht Vernetzung“

23. November 2018, 14 - 18 Uhr, Hessisches Staatsarchiv Darmstadt

Referentin: Prof. Dr. Monika Schröttle „Von Istanbul nach Darmstadt und Darmstadt-Dieburg – Die Istanbul-Konvention vor Ort umsetzen“

- Inhalte der Istanbul-Konvention „Übereinkommen des Europarates zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt“
- Chancen und Aufgaben der lokalen Netzwerkarbeit (Verwaltung, Polizei, Justiz und Beratungsstellen) bei der Umsetzung
- Die Rolle des Monitoring-Mechanismus GREVIO

[Veranstaltungsübersicht Netzwerk-Jubiläum als PDF zum Download](#)

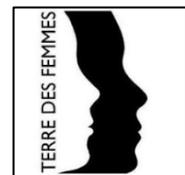
Mehr: tagesaktuell unter [www.frauenbuero.darmstadt.de](http://www.frauenbuero.darmstadt.de) und [www.ladadi.de/chancengleichheit](http://www.ladadi.de/chancengleichheit)

---

### Themen und Aktionen von terre des femmes

<https://www.frauenrechte.de/online/index.php>

Seit 1981 arbeitet TERRE DES FEMMES als gemeinnützige Menschenrechtsorganisation für die Rechte von Frauen und Mädchen. Der Verein organisiert und veranstaltet bundesweite Kampagnen z.B. gegen Ehrverbrechen, Genitalverstümmelung und andere Menschenrechtsverletzungen.



### Bundesweite Initiative "Schule gegen sexuellen Missbrauch"

des Beauftragten der Bundesregierung für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs, Johannes-Wilhelm Rörig, in Kooperation mit den 16 Kultusministerien.

Mit der Initiative „Schule gegen sexuelle Gewalt“ sollen die über 30.000 Schulen in Deutschland fachlich unterstützt und ermutigt werden, Konzepte zum Schutz vor sexueller Gewalt zu entwickeln und zum gelebten Schulalltag werden zu lassen.

Ziel ist es, Unsicherheiten abzubauen und Mädchen und Jungen durch Maßnahmen der Prävention und Intervention besser zu schützen und ihnen schneller Hilfen anzubieten.

Informationen zum Projekt: [www.schule-gegen-sexuelle-gewalt.de](http://www.schule-gegen-sexuelle-gewalt.de)

### Publikation: Effektiver Schutz vor geschlechtsspezifischer Gewalt – auch in Flüchtlingsunterkünften

Der Gewaltschutz in Flüchtlingsunterkünften weist derzeit erhebliche Defizite auf. Das Papier gibt konkrete und detaillierte Empfehlungen für eine menschenrechtskonforme Weiterentwicklung des Gewaltschutzsystems für Asylsuchende und Geduldete in Flüchtlingsunterkünften. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem Schutz von Frauen.

Quelle: [https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/fileadmin/user\\_upload/Publikationen/Policy\\_Paper/Policy\\_Paper\\_32\\_Effektiver\\_Schutz\\_vor\\_geschlechtsspezifischer\\_Gewalt.pdf](https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/fileadmin/user_upload/Publikationen/Policy_Paper/Policy_Paper_32_Effektiver_Schutz_vor_geschlechtsspezifischer_Gewalt.pdf)

### Mindeststandards zum Schutz von Kindern, Jugendlichen und Frauen in Flüchtlingsunterkünften

Eine Initiative zum Schutz von Kindern, Jugendlichen und Frauen in Flüchtlingsunterkünften von UNICEF und dem Bundesfamilienministerium.

Quelle: <http://www.unicef.de/informieren/materialien/mindeststandards-schutz-fluechtlinge/119842>

Jugendportal Zwangsheirat: <http://www.zwangsheirat.de/>

Fachkräfteportal Zwangsheirat: <https://www.zwangsheirat.de/index.php/startseite>

### **Flyer: Gleiche Rechte für Männer und Frauen in zehn Sprachen**

informiert in zehn Sprachen darüber, dass in Deutschland für Frauen und Männer die gleichen Rechte gelten. Im Text wird deutlich gemacht, dass geschlechtsspezifische Gewaltformen in Deutschland verboten sind. Neben der Aufklärung sollen Frauen, die von geschlechtsspezifischer Gewalt betroffen sind, ermutigt werden, sich Hilfe und Unterstützung zu suchen.

<http://www.frauenrechte.de/online/index.php/themen-und-aktionen/flucht-und-frauenrechte/aktuelles/2150-flyer-gleiche-rechte-fuer-frauen-und-maenner-in-6-weiteren-sprachen>

**EU-Projekt gegen weibliche Genitalverstümmelung** <http://www.change-agent.eu/>

**Informationen der Bundesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauenbüros zum Schwerpunkt Gewalt**

<http://www.frauenbeauftragte.org/themen/gewalt-gegen-frauen>

### **#MeToo**

ist ein Hashtag, das ab Mitte Oktober 2017 im Zuge des Weinstein-Skandals Verbreitung in den sozialen Netzwerken erfuhr. Das Hashtag geht auf die Sozialaktivistin Tarana Burke zurück und wurde durch die Schauspielerin Alyssa Milano populär, die betroffene Frauen ermutigte, es in ihren Tweets zu verwenden, um auf das Ausmaß sexueller Belästigung und sexueller Übergriffe aufmerksam zu machen. Seitdem wurde dieses Hashtag millionenfach verwendet.

---

## **Geschichtlicher Hintergrund**

### **25. November – Internationaler Tag „Nein zu Gewalt an Frauen!“**

Mit Beschluss 54/134 vom 17. Dezember 1999, wird von der Generalversammlung der Vereinten Nationen der 25. November zum Internationalen Tag für die Beseitigung von Gewalt gegen Frauen erklärt. Die Generalversammlung lud Regierungen, internationalen Organisationen und NGOs ein, um Aktivitäten zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit für das Problem zu erhöhen. Hintergrund für die offizielle Initiierung des Aktionstages 1999 durch die Vereinten Nationen war die Entführung, Vergewaltigung, Folterung und die Ermordung der Schwestern Mirabal, im Jahr 1960. Die Schwestern Mirabal waren in der Dominikanischen Republik durch Militärangehörige des damaligen Diktators Rafael Trujillo (1891-1961) verschleppt worden. Im Jahr 1981, auf einem Treffen lateinamerikanischer und karibischer Feministinnen in Bogotá, Kolumbien, würdigten die feministische Autorin Angela Hernández und die Teilnehmerinnen die Schwestern Mirabal und riefen ihr Todesdatum, den 25. November 1960 zum Gedenktag für die Opfer von Männergewalt aus. Der Mut der Mirabal Schwestern in ihrem Kampf gegen das gewalttätige System hat viele Frauen weltweit motiviert, gegen Unrecht und Unterdrückung einzutreten.

Am 25. November finden im gesamten Bundesgebiet zahlreiche Veranstaltungen statt: Neben Informationsabenden, Vorträgen und Podiumsdiskussionen zum Thema "Beseitigung der Gewalt gegen Frauen" werden auch zahlreiche (Benefiz-) Konzerte, Lesungen und Theatervorstellungen veranstaltet.

Quelle: <http://www.un.org/en/events/endviolenceday/>  
<http://frauenrechte.de/online/index.php/themen/eine-welt/frauenrechte-weltweit/502-25->

---

**Informationen zum Netzwerk sowie Zahlen, Daten und Fakten zum Thema finden Sie unter:**

[www.frauenbuero.darmstadt.de/gewaltschutz](http://www.frauenbuero.darmstadt.de/gewaltschutz) sowie [www.ladadi.de/chancengleichheit](http://www.ladadi.de/chancengleichheit)

---

### **Impressum:**

Frauenbüro der Wissenschaftsstadt Darmstadt | Telefon 06151 / 132340 | Fax 06151 / 132089 | Frankfurter Straße 71 | 64293 Darmstadt | [frauenbuero@darmstadt.de](mailto:frauenbuero@darmstadt.de) | [www.frauenbuero.darmstadt.de](http://www.frauenbuero.darmstadt.de)  
Büro für Chancengleichheit des Landkreises Darmstadt-Dieburg | Telefon 06151 / 881 1044 | Jägertorstraße. 207 | 64289 Darmstadt | [chancengleichheit@ladadi.de](mailto:chancengleichheit@ladadi.de) | [www.ladadi.de/chancengleichheit](http://www.ladadi.de/chancengleichheit)



20 Jahre

Netzwerk Gewaltschutz

Dokumentation 1998 – 2018

## Impressum

### Herausgebende

Netzwerk Gewaltschutz - Prävention und Schutz gegen häusliche und sexualisierte Gewalt an Frauen, Mädchen und Jungen in der Wissenschaftsstadt Darmstadt und dem Landkreis Darmstadt-Dieburg

### Geschäftsführung

Kreisausschuss des Landkreises  
Darmstadt-Dieburg  
Büro für Chancengleichheit  
Jägertorstraße 207  
64289 Darmstadt  
06151 / 881-1044  
chancengleichheit@ladadi.de  
www.ladadi.de/chancengleichheit

Wissenschaftsstadt Darmstadt  
Frauenbüro  
Stadthaus Frankfurter Straße 71  
64293 Darmstadt  
06151 / 13-2340  
frauenbuero@darmstadt.de  
www.frauenbuero.darmstadt.de

Gestaltung: [www.storchdesign.de](http://www.storchdesign.de)  
Seite 22: Fotolia®

Stand: Oktober 2018

# Inhalt

Grußworte	Seite 4 - 7
Wie das <b>Netzwerk Gewaltschutz</b> arbeitet	Seite 8
Meilensteine	Seite 10 - 13
Fachtage, Fachveranstaltungen und Aktionen	Seite 14 - 18
Organisationsstruktur des <b>Netzwerk Gewaltschutz</b>	Seite 19
Wer macht mit im <b>Netzwerk Gewaltschutz</b>	Seite 20
Zahlen und Fakten	Seite 22
Gesetze und rechtlicher Rahmen	Seite 24 - 26
Publikationen	Seite 27

3

## Grußwort

**Seit zwei Jahrzehnten arbeitet das Netzwerk Gewaltschutz in unserer Region gewinnbringend zusammen. Zu diesem Engagement gratulieren wir sehr, denn Gewaltschutz und Prävention für Frauen, Kinder und Jugendliche hat für uns höchste Priorität.**

Leider ist es für viele Frauen und Kinder immer noch Realität, dass Gewalt gegen sie an einem Ort stattfindet, an dem man sich eigentlich sicher fühlen sollte: in den eigenen vier Wänden. Allein 2016 waren fast 110.000 Frauen in Deutschland von Partnerschaftsgewalt betroffen – und das sind nur die Fälle, die der Polizei gemeldet werden. Die Dunkelziffer ist weitaus höher.

Geschlechtsspezifische Gewalt ist mittlerweile als Menschenrechtsverletzung anerkannt. Anfang Februar 2018 ist mit der „Istanbul-Konvention“ ein rechtlich bindendes Menschenrechtsinstrument zur umfassenden Bekämpfung jeglicher Form von Gewalt an Frauen in Deutschland in Kraft getreten.

In Darmstadt und dem Landkreis Darmstadt-Dieburg wird häusliche und sexualisierte Gewalt seit über 20 Jahren als gesellschaftliches Phänomen begriffen. Seit 20 Jahren unternehmen die Institutionen im



*„Wir müssen die Rahmenbedingungen für die wirkungsvolle Bekämpfung von geschlechtsspezifischer Gewalt immer weiter verbessern und sind alle aufgefordert, nach der Devise ‚Null Toleranz gegen Gewalt‘ zu handeln.“*

Barbara Akdeniz  
Frauenduzernin der Wissenschaftsstadt Darmstadt

Netzwerk Gewaltschutz gemeinsame Anstrengungen, um diesen Gewaltformen wirksam entgegen zu treten.

Die Zusammenarbeit ermöglicht den Perspektivwechsel zwischen den Rollen der einzelnen Beteiligten und intensiviert so die Zusammenarbeit an den Schnittstellen, beispielsweise im „Pro-Aktiven-Ansatz“ zwischen der Polizei und den Beratungsstellen. Und die Region profitiert von der übergreifenden Zusammenarbeit, denn Formen der Gewalt und somit die Prävention und Intervention machen an den Grenzen der Gebietskörperschaften nicht halt.

Eine wichtige Voraussetzung für die Erreichung dieser Ziele ist die Kooperation und die Optimierung der Verfahrenswege. Die in diesem Zusammenhang erstellten



„Durch die Arbeit des Netzwerkes Gewaltschutz bleibt sichtbar, dass geschlechtsspezifische Gewalt in Darmstadt und im Landkreis Darmstadt-Dieburg geächtet ist!“  
**Klaus Peter Schellhaas**  
 Landrat des Landkreises Darmstadt-Dieburg



„Mit gemeinsamen Anstrengungen und in Kooperation treten wir Gewalt an Frauen und Kindern wirksam entgegen!“  
**Bernhard Lammel**  
 Polizeipräsident Polizeipräsidium Südhessen

Ablaufpläne und Leitfäden schaffen Handlungssicherheit für alle Beteiligten und adäquate Strukturen für eine institutionsübergreifende Zusammenarbeit.

In Deutschland bietet die Gesetzeslage, ein ausdifferenziertes spezialisiertes Hilfesystem sowie eine starke Zivilgesellschaft eine gute Grundlage für den weiteren Ausbau des Gewaltschutzes. Vor diesem Hintergrund sind wir in Darmstadt und dem Landkreis Darmstadt-Dieburg gut aufgestellt für die Zukunftsaufgaben, die sich mit der Umsetzung

der „Istanbul-Konvention“ und ihren neuen Impulsen zur Bekämpfung der geschlechtsspezifischen Gewalt ergeben.

**Wir danken dem Netzwerk Gewaltschutz für 20 Jahre Engagement.**

Seite an Seite mit dem Netzwerk werden wir auch zukünftig für die Umsetzung der Devise „Null Toleranz gegen Gewalt an Frauen und Kindern“ eintreten!

Barbara Akdeniz  
 Frauendezernentin  
 Wissenschaftsstadt Darmstadt

Klaus Peter Schellhaas  
 Landrat  
 Landkreis Darmstadt-Dieburg

Bernhard Lammel  
 Polizeipräsident  
 Polizeipräsidium Südhessen

## Grußwort

**20 Jahre Netzwerk Gewaltschutz – Wir sagen herzlichen Glückwunsch!**

Mit der Gründung des Netzwerkes Gewaltschutz in Darmstadt und Darmstadt-Dieburg wurde anerkannt, dass Prävention und Umgang mit Themen häuslicher und sexualisierter Gewalt nur durch Zusammenarbeit auf einer breiten institutionellen Ebene einen verbesserten Schutz für betroffene Frauen, Mädchen und Jungen bedeutet.

Diese interdisziplinäre Zusammenarbeit der verschiedenen Beratungsstellen auf kommunaler Ebene, der Wissenschaftsstadt Darmstadt, dem Landkreis Darmstadt-Dieburg und dem Polizeipräsidium Südhessen, ist zu einem tragfähigen anerkannten Netzwerk gewachsen.

Es steht auf soliden professionellen Säulen, die über die Geschäftsführung durch das Frauenbüro der Wissenschaftsstadt Darmstadt und das Büro für Chancengleichheit Darmstadt-Dieburg gut verankert sind. Die interdisziplinäre Zusammensetzung des Gremiums hat sich als seine besondere Stärke erwiesen.

Monika Abendschein  
 Büro für Chancengleichheit Darmstadt-Dieburg

Es kommen die Perspektiven von Beratungsstellen, von Polizei und Justiz, von Rechtsanwaltschaft und Gutachterinnen und Gutachtern, von Jugendämtern und Frauenbüros zu häuslicher und sexualisierter Gewalt zusammen. Dies ermöglicht ein optimal aufeinander abgestimmtes Hilfesystem im Sinne eines verbesserten Schutzes von Betroffenen.

Schwerpunktt Themen des Netzwerkes Gewaltschutz werden seit 2005 in Projektarbeitskreisen benannt und diskutiert sowie Handlungsempfehlungen erarbeitet. Zu nennen sind der AK Frauen und Gesundheit, AK Kinderschutz, AK Täterarbeit, AK Interkulturelle Mädchen- und Frauenarbeit – Gewaltschutz für Migrantinnen, AK Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen und der AK Justiz. Zweimal jährlich kommen alle Mitglieder in einem Plenum zusammen.

Wir danken allen Beteiligten am Netzwerk für ihr langjähriges, unentwegtes und bewegtes Engagement und freuen uns auf weitere konstruktive Zusammenarbeit!

Edda Feess  
 Frauenbüro der Wissenschaftsstadt Darmstadt



Edda Feess  
Leiterin des Frauenbüros der Wissenschaftsstadt Darmstadt



Monika Abendschein  
Leiterin des Büros für Chancengleichheit des Landkreises  
Darmstadt-Dieburg

Das Netzwerk Gewaltschutz verfolgt einen ganzheitlichen, interdisziplinären Ansatz. Dabei ist eine optimale, professionelle Betreuung aller Betroffenen ebenso wichtig, wie die konsequente Verfolgung und Sanktionierung der Täterinnen und Täter. Aber auch der beratenden Unterstützung kommt eine große Bedeutung zu.

Die Netzwerkarbeit unterstützt die Umsetzung gesetzlicher Aufträge und politischer Beschlüsse mit dem Ziel, Kooperationsmodelle und -vereinbarungen zu entwickeln, umzusetzen und zu überprüfen, so dass vernetzte und effektive Intervention gewährleistet ist.

7

## Wie das Netzwerk Gewaltschutz arbeitet



1998 wurden alle Aktivitäten zum interdisziplinären Themenkreis Gewalt aus der Wissenschaftsstadt Darmstadt und dem Landkreis Darmstadt-Dieburg gebündelt. Delegierte der unterschiedlichen Institutionen wurden in das Netzwerk entsandt, um Prävention, Intervention, Nachsorge und Kooperation bei häuslicher und sexualisierter Gewalt zu verbessern.

Seit 2006 arbeitet das Netzwerk in Projektarbeitsgruppen. Installiert wurden außerdem so genannte „Helferinnenkonferenzen“. Darin beraten sich Fachkräfte aus verschiedenen Einrichtungen anhand konkreter Fallbeispiele über verbesserte Interventions- und Kooperationsmöglichkeiten.

### Anspruch

Opfer von häuslicher und sexualisierter Gewalt sind in erster Linie Frauen, Kinder, Jugendliche. Die Arbeit orientiert sich konsequent an diesen betroffenen Menschen, deren Familien und dem sozialen Umfeld. Das Netzwerk verfolgt einen ganzheitlichen, interdisziplinären Ansatz, in dem eine optimale, professionelle Betreuung aller Betroffenen ebenso wichtig ist wie die konsequente Verfolgung, Sanktionierung aber auch therapeutische Unterstützung der Täterinnen oder Täter.

### Ausbau eines professionellen, kommunalen Hilfesystems gegen Gewalt mit dem Ziel,

- die Gewaltsituationen durch ein aufeinander abgestimmtes Hilfesystem optimal aufzugreifen,
- mit einer guten Präventionsarbeit die Entstehung, Verfestigung und Eskalation von sexualisierter und häuslicher Gewalt zu verhindern,
- Öffentlichkeit zu sensibilisieren,
- politische Unterstützung zu gewinnen und abzusichern.

8



„Um Gewaltprävention effektiv und nachhaltig umzusetzen, ist die Kooperation der Akteure notwendig. – Gemeinsam handeln. Mehr erreichen. – Das kreative Miteinander durch Informations- und Ideenaustausch sowie gemeinsame Unterstützung bringt die Präventionsarbeit voran und macht das Netzwerk so wertvoll.“

Martina Schmiegelt – Netzwerk gegen Gewalt, Regionale Geschäftsstelle Südhessen

### Konkrete Aktivitäten

- Interdisziplinäre Fachtage rund um aktuelle Gewaltschutz Themen,
- Ausbildungsbegleitende Fortbildung „Aufklären und Schutz gewähren“ für angehende Erzieherinnen und Erzieher,
- Öffentlichkeitsarbeit: Informationsflyer, Pressekontakte, Stellungnahmen zu flankierenden Gesetzen,
- Vernetzung mit diversen Landesgremien,
- Lobbyarbeit und Interessenvertretung,
- Projektarbeit zu Themen wie: Pro-aktiver Ansatz, kultursensibler Gewaltschutz, Gewaltschutz im Zusammenhang mit Inklusion, Prävention im Gesundheitswesen und zum Schutz vor sexualisierter Gewalt.

9

## Meilensteine

Seit 1995: Interdisziplinärer Arbeitskreis „Gewalt gegen Frauen, Mädchen und Jungen“ (Vorläufer)

1998

Auftrag zur **Netzwerk-Gründung**: Auf Anregung von Beratungsstellen, Jugendämtern und Frauenbüros sollen alle Aktivitäten zum Themenkreis GEWALT gebündelt werden, um eine interdisziplinäre Vernetzung zu erreichen. Es werden Ziele entwickelt, um Prävention, Intervention und Nachsorge bei häuslicher und sexualisierter Gewalt zu verbessern.

2000

10. Mai 2000: **Klausurtagung im Polizeipräsidium**: Selbstverständnis, Ziele und Spielregeln des Netzwerks werden erarbeitet.

1. Erstellung einer Analyse (Deutschland + Österreich) zu allen bestehenden Interventionsprojekten
2. Erarbeitung von Handlungsbausteinen für den Bereich Prävention/ Intervention

1999

9. September 1999: **Konstituierende Sitzung des „Netzwerk Prävention und Schutz für Kinder, Jugendliche und Frauen bei sexualisierter und häuslicher Gewalt“**  
Entsendung von Delegierten, Etablierung des Kernteams

**Erste Aktivitäten des Netzwerks**

**Angebots- und Struktur-Analyse, Soll-Ist-Abgleich**

Erstellung eines gemeinsamen Flyers mit Adressen und Ansprechpartnerinnen

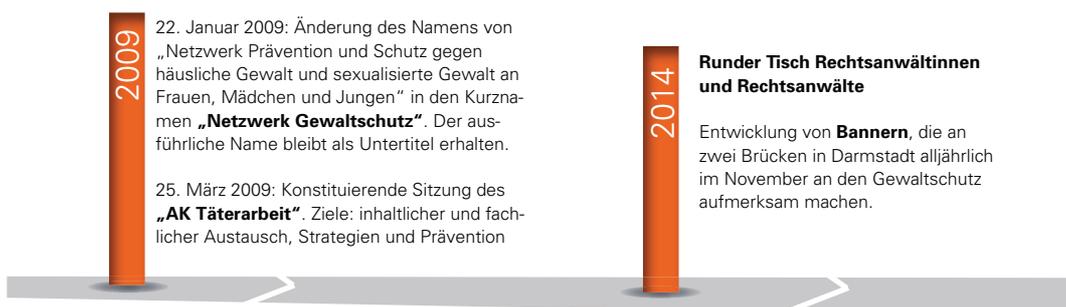
2001

28. Mai 2001: **Trägerkonferenz**, um die Politik stärker einzubeziehen

Gründung der **AG Prävention und Schutz für Jugendliche**.  
Ziel: Erarbeitung von verbindlichen Kooperationsvereinbarungen zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor häuslicher und sexueller Gewalt

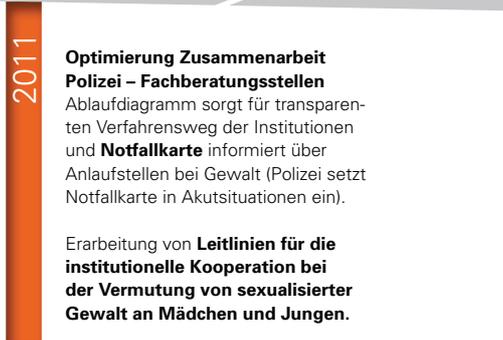


## Meilensteine



„Mithilfe des Netzwerks ist es uns möglich, Zugänge zu Beratungs- und Hilfsangeboten so zu gestalten, dass sich auch Migrantinnen und Migranten angesprochen fühlen. Das Netzwerk leistet damit nicht zuletzt auch einen wichtigen Beitrag zu mehr Teilhabe.“

Charlotte Kroll – Büro für Migration und Inklusion,  
Landkreis Darmstadt-Dieburg



2015

### Gewaltschutzkonzept Darmstadt

Erstwohnhäuser für Geflüchtete, Schulung von Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen in der Flüchtlingshilfe zu Traumatisierung sowie häuslicher und sexualisierter Gewalt durch einen Unterarbeitskreis des „AK Frauen und Gesundheit“.

Die Ergebnisse des inklusiven Fachtags zu Gewalt an Frauen mit Behinderung im Jahr 2013 fließen in den **lokalen Aktionsplan zur UN Behindertenrechtskonvention** ein.

November: Umsetzung des Projektes **„Medizinische Soforthilfe nach Vergewaltigung“** durch den AK Frauen und Gesundheit in Kooperation mit Kliniken vor Ort.



*„Für uns als Kinderschutzbund Darmstadt ist das Netzwerk Gewaltschutz sehr hilfreich, da durch das langjährige Zusammenarbeiten in den jeweiligen Arbeitskreisen vertrauensvolle Kooperationen entstanden sind, die in der täglichen Arbeit kurze Wege ermöglichen.“*

Angela Bucher – Deutscher Kinderschutzbund BV Darmstadt e. V.

2016

### Erarbeitung eines Leitfadens

für familienrechtliche und strafrechtliche Verfahren in Fällen von häuslicher Gewalt durch den AK Justiz. Erarbeitung eines Leitfadens „Leitlinien für die institutionelle Kooperation bei der Vermutung sexualisierter Gewalt an Mädchen und Jungen“ für die Mitarbeitenden der Jugendämter durch den AK Kinderschutz.

2018

### Das Netzwerk Gewaltschutz feiert sein 20-jähriges Bestehen.

13

## Fachtage, Fachveranstaltungen und Aktionen

1999

4. Mai 1999, Darmstadt

### Fachgespräch: „Alte Ziele – neue Wege. Interventionsprojekte gegen Gewalt im sozialen Raum“

Fachgespräch über die Einrichtung von Hilfesystemen bei Gewalt gegen Frauen und Kinder

2002

Erstmalige Beteiligung an der jährlich zum 25. November stattfindenden **Fahnenaktion von Terre des Femmes**

2003

25. November 2003, Roßdorf

### Fachtagung: „Wer schlägt, der geht?“

Die Praxis des neuen Gewaltschutzgesetzes im Spannungsfeld der familienrechtlichen Trennung von Paar- und Elternebene“ anlässlich des Internationalen Tages „Nein zu Gewalt an Frauen!“

2006

12. Juli 2006, Kreisverwaltung Darmstadt-Dieburg

### Fachtag: „Gewalt gegen Frauen und Kinder verhindern. Effektive Hilfe braucht Vernetzung“

– mit den Arbeitsgruppen: Häusliche Gewalt im Beziehungskontext, Auswirkungen häuslicher Gewalt auf Kinder, sexueller Missbrauch an Mädchen und Jungen, Bewältigung von sexueller Traumatisierung



*„Seit einem Jahr im Amt als Leiter des Jugendamtes Darmstadt-Dieburg finde ich es großartig, so ein gut organisiertes und verlässliches Netzwerk vorzufinden, das in den Bereichen häusliche und sexualisierte Gewalt vorbildlich zusammenwirkt. Ich will auch weiterhin dazu beitragen, dass dies so bleibt!“*

Götz Hauptmann – Jugendamt Landkreis Darmstadt-Dieburg

## 2007

27. November 2007, Polizeipräsidium Südhessen  
**Tagung: Gewalt gegen Frauen im häuslichen Bereich. Effektive Hilfe braucht Vernetzung – die Polizei als Partner im Prozess.**  
Die Tagung legt ein besonderes Augenmerk auf eine gelingende Zusammenarbeit mit der Polizei.

## 2008

25. November 2008, Programm kino Rex Darmstadt  
**Filmvorführung: „Öffne meine Augen“**

## 2009

November 2009, Darmstadt und Dieburg  
**Wanderausstellung: „Tatmotiv Ehre“** in Kooperation mit Terre des Femmes e.V.

**Brötchentütenaktion „Gewalt kommt mir nicht in die Tüte“**, unterstützt von lokalen Bäckereien.

25. November 2009, Stadtbibliothek Darmstadt  
**Lesung mit Serap Cileli: „Eure Ehre – unser Leid“ gegen Zwangshe und „Ehrenmord“**



*„Für uns ist das Netzwerk Gewaltschutz eine tragende Säule – hier entstehen neue Kooperationen, bestehende werden erweitert und Projekte umgesetzt, die für einzelne Institutionen nicht zu stemmen sind. „Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile“ beschreibt den Wert des Netzwerks am besten.*

Ursula Pavez-Sandoval – Frauen helfen Frauen e.V.

**Planung einer Tagung** am 27. November 2009 zum **Arbeitsthema „Verbesserungen der Zusammenarbeit mit der Polizei“** im AK Polizei

## 2010

24. November 2010, Mollerhaus Darmstadt  
**Fachtag: „Gesundheitliche Aspekte häuslicher und sexualisierter Gewalt“**  
Fortbildungsveranstaltung für Ärztinnen und Ärzte, medizinisches und pflegerisches Fachpersonal

15

## Fachtage, Fachveranstaltungen und Aktionen

## 2011

16. November 2011, Hessisches Staatsarchiv Darmstadt  
**Interdisziplinärer Fachtag: „Gelingender Opferschutz in Strafverfahren nach sexualisierter Gewalt – Chancen der Kooperation“**  
Für Fachkräfte aus Richteramt, Staatsanwaltschaft, Rechtspflege, Polizei, Rechtsanwaltschaft, Sozialarbeit und Pädagogik, Beratung, Therapie und Medizin



*„Einzelfälle beleuchten, Probleme ansprechen und Lösungen suchen, Absprachen treffen, gemeinsame Veranstaltungen planen und durchführen – das alles und noch viel mehr macht das Netzwerk so wichtig. Die einzelnen Kooperationspartner persönlich zu kennen macht es leicht, all diese Dinge „auf kurzem Weg“ anzusprechen.“*  
Heidrun Wileschek – Polizeipräsidium Südhessen, Opferschutz

30. November 2011, Darmstadt  
**Darmstädter Forum für Gesundheitsfachberufe 2011: „Grenzüberschreitungen im Gesundheitswesen. Fachkräfte als Täter-Opfer-Experten“**

## 2012

12. September 2012  
**Klausurnachmittag** mit Frau Staatsanwältin Dagmar Freudenberg, Niedersachsen  
**Themen: Ziel und Gewinn für die verschiedenen beteiligten Fachdisziplinen bei Kooperation und Vernetzung vor Ort; Rahmenbedingungen und Vereinbarungen zur Vernetzung und Kooperation**

26. November - 6. Dezember 2012, Dieburg  
10. Dezember - 14. Dezember 2012, Darmstadt  
**Ausstellung „Angst trifft Mut – 12 Frauen und ihr Leben mit Gewalt“**

## 2013

25. November 2013, Programm kino Rex Darmstadt  
**Filmvorführung: „Festung“**, in Kooperation mit dem Frauenring Darmstadt e.V.

29. November 2013, Heiner-Lehr-Zentrum Darmstadt  
**Inklusiver Fachtag: „Nein zu Gewalt an Frauen mit Behinderung“**

## 2014

6. November 2014, Polizeipräsidium Südhessen in Darmstadt

**Fachtag: „Bedroht, verletzt, geschlagen – was dann?“**

Gegenseitiger Austausch der Netzwerkmitglieder über die Arbeit und das jeweilige Selbstverständnis. Ziel: Die Kooperation innerhalb des Netzwerks weiter zu verbessern.

## 2015

Oktober 2015

**Ausstellung: „Blick dahinter – Häusliche Gewalt gegen Frauen“**

3. November 2015, Programm kino Rex Darmstadt  
**Filmvorführung: „Nirgendland“**

25. November 2015, Darmstadt

**Häusliche Gewalt ist Kindeswohlgefährdung. Interdisziplinärer Fachtag** des AK Justiz für u.a. Mitarbeitende der Jugendämter und Verfahrensbeistände

## 2016

25. November 2016, Programm kino Rex Darmstadt  
**Filmvorführung: „Sonita“**



*„Das Netzwerk ermöglicht die Verknüpfung und Verdichtung fachlicher Kompetenzen, schafft Standards auf Basis aktueller Forschungserkenntnisse und ermöglicht dadurch ein sehr qualifiziertes Angebot. Der Austausch und die Zusammenarbeit mit so vielen kompetenten Kolleg\*innen ist bereichernd und unterstützend.“*

Marika Eidmann – profamilia Darmstadt e. V.

## 2018

29. Mai 2018, Darmstadt

**Fortbildung: „Nicht länger schweigen“ Krisenintervention und Beratung nach sexueller Gewalt und Projektvorstellung „Medizinische Soforthilfe nach Vergewaltigung“**

Für Fachkräfte aus medizinischen, sozialen und behördlichen Institutionen sowie aus Jugendhilfe und Bildungseinrichtungen

13. August 2018, Kreisverwaltung Darmstadt-Dieburg

**Fachtag: „Betreuter Umgang bei häuslicher Gewalt“**

Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Freien Träger, die betreuten Umgang anbieten

17

## Fachtage, Fachveranstaltungen und Aktionen

16. August 2018, Kreisverwaltung Dieburg

**Fachnachmittag: „Kindeswohlgefährdung erkennen und sicher handeln“**

Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Kindertagesstätten im Landkreis Darmstadt-Dieburg

22. August 2018, Kreisverwaltung Darmstadt-Dieburg

**Fachnachmittag: „Cybercrime“**

Für Mitarbeitende der Fachberatungsstellen im Netzwerk Gewaltschutz

7. September 2018, Dieburg

**Fortbildung: „Nicht länger schweigen“ Krisenintervention und Beratung nach sexueller Gewalt und Projektvorstellung „Medizinische Soforthilfe nach Vergewaltigung“**

Für Fachkräfte aus psychosozialen und pädagogischen Arbeitsfeldern

31. Oktober 2018, Darmstadt

**Fachvortrag: „Frühkindliche Traumatisierung – Folgen für Bindungs- und Beziehungsgestaltung“**

Für Fachkräfte aus psychosozialen und pädagogischen Arbeitsfeldern

7. November 2018, Programm kino Rex Darmstadt

**Kinofilm: „Nirgendland“**

Preisgekrönter Dokumentarfilm über das Tabuthema Kindesmissbrauch

12. November 2018, Darmstadt

**Informationsveranstaltung: „Häusliche Gewalt und ihre Auswirkungen auf Kinder. Basiswissen und Hilfemöglichkeiten“**

Begleitprogramm zu „ECHT FAIR! – Die interaktive Ausstellung für Kinder und Jugendliche zur Gewaltprävention“

Für Lehrkräfte, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, die die Schulklassen und Jugendgruppen begleiten, Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter Häuslicher Gewalt der Polizei

23. November 2018,

Hessisches Staatsarchiv, Darmstadt

**Jubiläumsveranstaltung und Fachtag:**

**20 Jahre Netzwerk Gewaltschutz**

**„Effektive Hilfe braucht Vernetzung“**

Referentin: Prof. Dr. Monika Schröttle

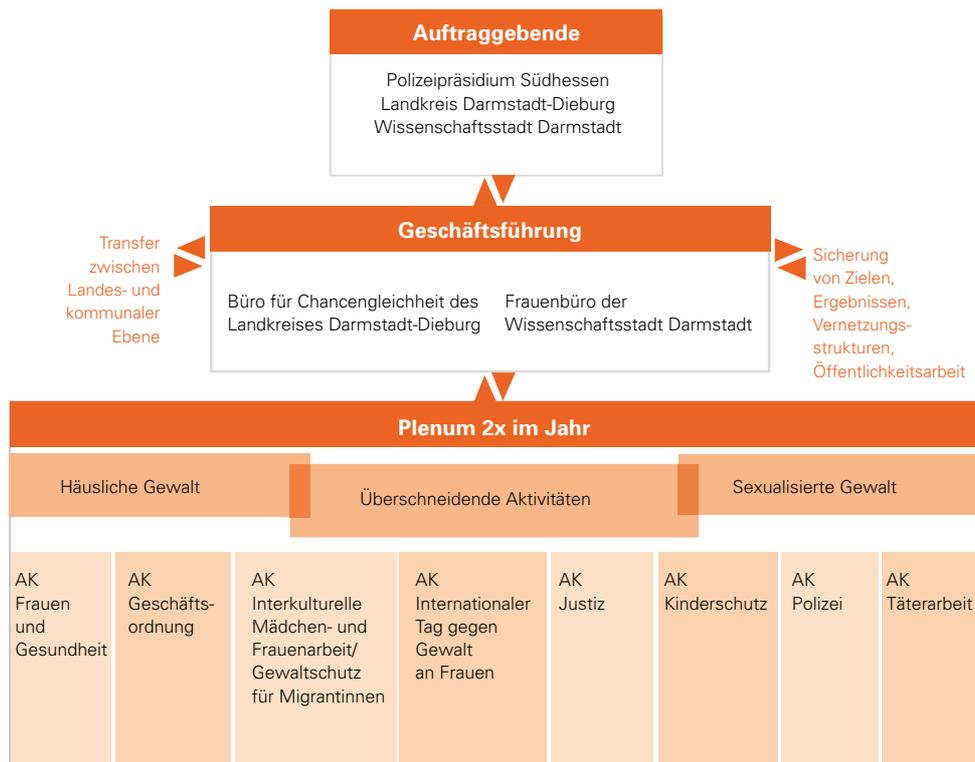
„Von Istanbul nach Darmstadt und Darmstadt-Dieburg – Die Istanbul-Konvention vor Ort

umsetzen“

26. November - 8. Dezember 2018, Darmstadt

**Ausstellung: „ECHT FAIR! – Die interaktive Ausstellung für Kinder und Jugendliche zur Gewaltprävention“**

# Organisationsstruktur des Netzwerk Gewaltschutz



19

## Wer macht mit im Netzwerk Gewaltschutz



### Akteurinnen und Akteure

Darmstädter Hilfe - Beratung für Opfer und Zeugen in Südhessen e. V.  
 Deutscher Kinderschutzbund Darmstadt e. V.  
 Diakonisches Werk Darmstadt-Dieburg, Täter-Opfer-Ausgleichvermittlungsstelle und Frauenübergangswohnhaus  
 Frauen helfen Frauen e. V. Dieburg - Fachberatungsstelle zu Häuslicher Gewalt  
 Frauen helfen Frauen e. V. Dieburg - Frauenhaus  
 Frauenhaus Darmstadt, in Trägerschaft des Frauenhaus Darmstadt e. V.  
 Frauen-Räume - Fachberatungsstelle des Frauenhauses Darmstadt  
 HESSEN Netzwerk gegen Gewalt - Regionale Geschäftsstelle Südhessen  
 Amt für Interkulturelles und Internationales der Wissenschaftsstadt Darmstadt  
 Büro für Migration und Inklusion des Landkreises Darmstadt-Dieburg  
 Jugendamt, Abt. Städtischer Sozialdienst der Wissenschaftsstadt Darmstadt  
 Jugendamt des Landkreises Darmstadt-Dieburg  
 Mäander e. V.  
 Vertreter und Vertreterinnen des Polizeipräsidiums Südhessen  
 pro familia Darmstadt e. V.  
 Sozialpädagogische Kooperationsstelle der Stadt Griesheim  
 Wildwasser Darmstadt e. V.

### Geschäftsführung

Büro für Chancengleichheit des Landkreises Darmstadt-Dieburg  
 Frauenbüro der Wissenschaftsstadt Darmstadt

20



„Die gute Vernetzung verschiedenster Arbeitsbereiche schafft einen verlässlichen Informationsfluss bzgl. Veränderungen und Neuerungen rund um das Thema Gewaltschutz. Durch das Bilden von themenorientierten Arbeitskreisen werden fruchtbare Ergebnisse und Leitfäden erarbeitet, welche die Arbeit im Gewaltschutz nachhaltig verbessert haben.“

Nadia Alwan – Jugendamt, Wissenschaftsstadt Darmstadt



„Durch das Netzwerk haben wir ein Geflecht von vernetzten Personen aus verschiedenen Organisationen. Mäander e. V. profitiert in der Arbeit mit Mädchen und jungen Frauen sehr von den verschiedenen Professionen, um rasch Informationen zu erhalten und so Krisen besser oder gar gemeinsam bewältigen zu können.“

Serpil Semercioglu – Mäander e. V.



„Als Einrichtung für wohnungslose Frauen ist das Thema Gewalt in unserem Frauenübergangwohnhaus durchgehend präsent. Die Mitarbeit im Netzwerk Gewaltschutz ist sehr wichtig, damit wir uns mit anderen Akteurinnen über den ‚eigenen Tellerrand‘ hinaus austauschen und gemeinsam Strategien gegen Gewalt entwickeln können.“

Stefanie Scharlach – Frauenübergangwohnhaus, Diakonisches Werk Darmstadt-Dieburg



Die Grundvoraussetzung für eine Konfliktvermittlung ist, dass Geschädigte ihre Bedürfnisse gegenüber dem Täter benennen können und dass Täter ihr gewalttätiges Verhalten einräumen. Für die Bearbeitung von Fällen aus dem sozialen Nahraum ist die Zusammenarbeit im Netzwerk hilfreich. Arbeitsabläufe werden besprochen und Terminvereinbarungen für Klientinnen sind schnell umsetzbar.“

Vicky Saufhaus-Hoffart und Barbara Ade – Konfliktvermittlungsstelle, Täter-Opfer-Ausgleich, Diakonisches Werk Darmstadt-Dieburg

## Zahlen und Fakten

Quelle: Polizeipräsidium Südhessen  
Zahlen für das Jahr 2017



Stadt Darmstadt

Wissenschaftsstadt  
Darmstadt



Landkreis Darmstadt-Dieburg

region  
der Zukunft  
Landkreis  
Darmstadt-Dieburg

**215** Fälle häuslicher Gewalt  
davon 10 Fälle Stalking

**177** weibliche Opfer

**34** männliche Opfer



(Gesamtzahl männl./weibl. weicht von der Gesamtzahl (215) um vier ab. Die Abweichung ergibt sich durch unterschiedliche Statistiken.)

**274** Fälle häuslicher Gewalt  
davon 20 Fälle Stalking

**238** weibliche Opfer

**32** männliche Opfer



**140** Fälle gegen die sexuelle  
Selbstbestimmung

bei einer Gesamtzahl von 12121 Straftaten.



**129** Fälle gegen die sexuelle  
Selbstbestimmung

bei einer Gesamtzahl von 9805 Straftaten.



## GEWALT GEGEN FRAUEN IN DEUTSCHLAND



**Jede  
3. Frau**

in Deutschland ist von sexueller und/  
oder **körperlicher Gewalt** betroffen.



**25 %**

aller Frauen erleben körperliche und/oder  
sexuelle Gewalt in ihrer **Partnerschaft**.



**2 von 3**

Frauen erleben **sexuelle Belästigung**.



**24 %**

der Frauen werden Opfer von **Stalking**.



**42 %**

der Frauen erleben Formen von  
**psychischer Gewalt**.



**Nur  
20 %**

der Frauen, die Gewalt erfahren,  
nutzen die bestehenden **Beratungs-  
und Unterstützungseinrichtungen**.

Bundesamt  
für Familie und  
zivilgesellschaftliche Aufgaben

[WWW.HILFETELEFON.DE](http://WWW.HILFETELEFON.DE)

**HILFETELEFON**  
GEWALT GEGEN FRAUEN  
**+ 08000 116 016**

Quellen: Scheffels, Monika/Wilke, Ulrike: Lebenssituation, Sicherheit und Gesundheit von Frauen in Deutschland. Ergebnisse der repräsentativen Längsschnittstudie zu Gewalt gegen Frauen in Deutschland (FraG, BMFSFJ, Berlin 2024). | Europäische Grundrechtsgarantur (FRAG) (FraG): Violence against women in EU-wide survey – Main results, Wien 2024.

23

## Gesetze und rechtlicher Rahmen



**1993**

Anerkennung von Gewalt gegen Frauen als Menschenrechtsverletzung beim Menschenrechtsgipfel in Wien

**24. Juni 1994**

Zweites Gleichberechtigungsgesetz: Gesetz zum Schutz der Beschäftigten vor sexueller Belästigung am Arbeitsplatz (Beschäftigtenschutzgesetz). Das Gesetz wurde 2006 durch das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz abgelöst.

**Januar 1994**

§ 182 StGB schützt Mädchen und Jungen unter 16 Jahren vor sexuellem Missbrauch unabhängig vom Geschlecht des Täters.

**1994**

§ 223 StGB Körperverletzung: Wer eine andere Person körperlich misshandelt oder an der Gesundheit beschädigt, wird mit Freiheitsstrafe bis zu fünf Jahren oder mit Geldstrafe bestraft.

**5. Juli 1997**

Familienrechtsreform: § 177 StGB Vergewaltigungen in der Ehe ist eine Straftat.

**Dezember 1999**

Erster Aktionsplan des Bundes zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen

**2000**

Gesetz zur Ächtung von Gewalt in der Erziehung

**1. Januar 2002**

§1 Gewaltschutzgesetz (GewSchG): Gesetz zur Verbesserung des zivilgerichtlichen Schutzes bei Gewalttaten und Nachstellungen sowie zur Erleichterung der Überlassung der Ehewohnung bei Trennung



„Um jeglicher Form von Gewalt präventiv zu begegnen, müssen alle Bereiche der Gesellschaft Hand in Hand arbeiten. Das Netzwerk Gewaltschutz bündelt eine breite Expertise und ermöglicht, Präventions- und Interventionsarbeit interdisziplinär und unter Berücksichtigung migrationssensibler Aspekte zu gestalten.“

Julia Wahnel – Amt für Interkulturelles und Internationales, Wissenschaftsstadt Darmstadt



„Das Netzwerk Gewaltschutz ermöglicht uns, Arbeitsweise und Arbeitsauftrag aller beteiligten Kooperationspartner\*innen besser kennenzulernen. Die entstandenen persönlichen Kontakte verkürzen Kommunikationswege und schaffen Transparenz im Hilfesystem. Nicht zuletzt ist der interdisziplinäre Austausch immer bereichernd und trägt zur Weiterentwicklung eines effektiven Netzwerkes bei.“

Christine Omasreiter – Frauenhaus Darmstadt



„Das Netzwerk ist für uns die ideale Plattform, um sich auszutauschen und aktuelle Informationen aus der Praxis der Kolleg\*innen zu erhalten. Hier wird das Wissen aus den Fachstellen optimal zusammengeführt. Wenn wir gemeinsam handeln, erreichen wir mehr. In diesem Sinne fungiert das Netzwerk als Impulsgeberin für gemeinsame Interventionsstrategien zum besseren Schutz Betroffener.“

Kathrin Munding und Waltraud Heims – Wildwasser Darmstadt e. V.

**15. Januar 2002**

Ratifizierung des Fakultativprotokolls zum UN-Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau („Convention on the Elimination of all Forms of Discrimination Against Women“, CEDAW)

**2004**

Opferrechtsreformgesetz: Gesetz zur Verbesserung der Rechte von Verletzten im Strafverfahren

**November 2004**

1. Aktionsplan des Landes Hessen zur Bekämpfung der Gewalt im häuslichen Bereich

**2006**

Einrichtung der Landeskoordinierungsstelle gegen häusliche Gewalt beim Land Hessen

**14. August 2006**

Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) und Gesetz gegen Psychoterror („Stalking“).

**26. September 2007**

Zweiter Aktionsplan des Bundes zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen wird vom Bundeskabinett beschlossen. Ziel: Frauen in allen Lebensbereichen nachhaltig vor Gewalt zu schützen.

## Gesetze und rechtlicher Rahmen



**Februar 2008**

§ 1666 BGB Gerichtliche Maßnahmen bei Gefährdung des Kindeswohls

**Juni 2011**

§ 237 StGB Gesetz zur Bekämpfung der Zwangsheirat und zum besseren Schutz der Opfer von Zwangsheirat

**2011**

Installation des bundesweiten Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“ nach einer EU-Vorgabe zum 1. Januar 2013 (Hilfetelefon)

**September 2011**

2. Aktionsplan des Landes Hessen zur Bekämpfung der Gewalt im häuslichen Bereich

**2016**

Reform des § 177 Sexualstrafrecht „Nein heißt Nein!“

**Juli 2017**

Prostituiertenschutzgesetz (ProstSchG)

**Juli 2017**

Gesetz zur Bekämpfung von Kindererehen

**Februar 2018**

Istanbul-Konvention „Gesetz zu dem Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt“

# Publikationen



1999

Flyer „Hilfen für Frauen und Kinder nach Gewalttaten“



2012

Wegweiser „Eilanträge nach dem Gewaltschutzgesetz“ für die Antragstellung bei den Amtsgerichten Darmstadt und Dieburg



2005

Neuaufgabe der Broschüre „Hilfe für Frauen und Kinder nach Gewalttaten“ mit Infos zu den Handlungsmöglichkeiten des Gewaltschutzgesetzes + Adressen von Beratungsstellen und helfenden Institutionen



2013

Neuaufgabe der Broschüre „Hilfe für Frauen, Kinder und Familien nach Gewalttaten“ mit nunmehr mehrsprachiger Einleitung



2007

Broschüre für Ärztinnen und Ärzte „Wenn Patientinnen von Gewalt betroffen sind“ – mit Pressekonferenz vorgestellt



2017

Gewaltschutz-Broschüre in Leichter Sprache



2011

Karten für Jugendliche „Filmriss - KO-Tropfen“ Notfallkarte für die Polizei mit Informationen über Anlaufstellen bei Gewalt



2018

Neuaufgabe der Broschüre für Ärztinnen und Ärzte „Wenn Patientinnen von Gewalt betroffen sind“

